

Der Staat kann sich auf seine Menschen verlassen

Doch bürgerschaftliches Engagement wird bisher bei der Gewalt-Prävention noch zu wenig gefördert

Von Kirstern Baumbusch

Heidelberg. Wiebke Steffen ist Kriminologin, Gutachterin und beim Landeskriminalamt Bayern als Leiterin des Dezernats Forschung, Statistik und Prävention beschäftigt. Sie weiß, dass ohne ein gerütteltes Maß an bürgerschaftlichem Engagement Kriminalitätsfurcht nicht überwunden werden kann.

Dabei kann sich der Staat auf seine Menschen verlassen. Denn der Wunsch, sich einzumischen, anderen zu helfen und dabei eigene Kompetenzen zu erweitern, ist vorhanden und wächst sogar. Nur eines darf die Gesellschaft dabei nie vergessen: Die Wertschätzung sollte nicht ausbleiben, sonst erlahmt der Eifer im Nu.

„Heidelberg ist auch in der Kriminalitätsprävention exzellent, ein Leuchtturm

in der Landschaft“, gab es bei der 10. Fachtagung zum Thema Gewaltprävention in der Heidelberger Polizeidirektion Blumen von der Fachfrau. Dass Kriminalprävention wirkt, ist für sie Ergebnis von Forschung, aber ebenso sicher ist Steffen, dass die Prävention durchaus noch optimiert werden kann.

Die Formen sind ein wenig anders als beim bürgerschaftlichen Engagement in Selbsthilfegruppen oder Vereinen. Zivilcourage, und damit eine Kultur des „Hinsehens, Helfens und Handelns“, aber auch die soziale Verantwortung von Unternehmen, Spenden für Bürgerstiftungen und natürlich die Mitwirkung in kommunalen Vereinigungen für mehr Sicherheit gehören dazu.

Letztlich können auch Zivilcourage und das Starkmachen für Schwächere geübt und gefördert werden durch eine ge-

sellschaftliche Kultur, die diesen Einsatz auch anerkennt.

„Ohne engagierte Bürger wird Kriminalität weder vorgebeugt noch aufgeklärt“, das ist für Wiebke Steffen keine Frage. Von daher stellt sich die Frage ihrer Ansicht zu keiner Sekunde, ob sich der Staat sein Engagement in diese Richtung in Zeiten knapper Kassen leisten kann. Er muss.

Kooperationspartner, ohne die die Heidelberger Fachtagung nicht möglich gewesen wäre: Landeszentrale für Politische Bildung, Joachim Siebeneicher-Stiftung, Sparkasse Kraichgau, Berufsbildungswerk Neckargemünd der Stiftung Rehabilitation Heidelberg (SRH), Präventionsvereine Sicherer Heidelberg-Sicherheit, und Kommunale Kriminalitätsprävention Rhein-Neckar, Bücherstube an der Tiefburg, Rhein-Neckar-Zeitung, In-

ternational Police Association, Medienzentrum Heidelberg, Heidelberger Opferfonds und „Haus der Zähne“.

① **Info:** Sämtliche Beiträge der Fachtagung, zum Teil auch im Filmdokument, sind auf der Homepage www.sicherheit.de zu finden. Kontaktmöglichkeit zum Heidelberger Präventionsverein besteht unter: SicherHeid, Römerstraße 2-4, 69115 Heidelberg, Telefon 062 21 / 61 81 61, Fax: 06221 164224.

Der Verein Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar hat die gleiche Adresse, die Telefonnummer 06221 991241, die E-Mail-Adresse info@praevnetion-rhein-neckar.de sowie die Homepage www.praevnetion-rhein-neckar.de, auch dort ist die komplette Dokumentation zu finden.